

Sepp Huber  
Integrationsbeauftragter VG Fuchstal

Bahnhofstraße 1, 86925 Fuchstal-Leeder, Mobil: 0179 427 4846, Mail: [lotse@fuchstal.de](mailto:lotse@fuchstal.de)

Fuchstal, 31.01.2019

**Betr.:** Bildungsforum Neuzugewanderte vom 30.01.2019

### **Thema und Methode:**

Kinder von Geflüchteten und Migranten werden an öffentlichen Schulen eingeschult. Sie besuchen ihre Jahrgangsstufe ohne „große“ Hilfe, werden im weitesten Sinn „alleine“ gelassen.

Das Lernen der Deutschen Sprache bedarf einer Prüfung.

Diskussion – Erfahrungsaustausch

### **Sessiongeber:**

Sepp Huber, Integrationsbeauftragter VG Fuchstal

### **Dokument erstellt von:**

Sepp Huber, Integrationsbeauftragter VG Fuchstal (SH)

### **Darüber wurde gesprochen**

SH stellt die Situation an der JBB Grund- und Mittelschule Fuchstal vor. Demnach besuchen vermehrt Kinder von Migranten aus dem südosteuropäischen Raum, aber auch Kinder von Geflüchteten die Schule. Sie werden altersgemäß einer Jahrgangsstufe zugeteilt. In manchen Fällen ist das Erlernen der Deutschen Sprache enorm schwierig.

Die Schulleitung hat sich an den Integrationsbeauftragten gewandt.

Sie bittet um Prüfung, inwieweit aus dem Helferkreis Asyl eine Möglichkeit besteht Schülern zu helfen.

SH hat in seiner früheren Tätigkeit an der Offenen Ganztagschule JBB Mittelschule Fuchstal, Schüler betreut und sie in der Deutschen Sprache unterrichtet.

Zwei Teilnehmerinnen berichten ausführlich von ihren Erfahrungen als zusätzliche „3.“ Kraft und als Förderlehrerin.

Demnach gab es z.B. in Kaufering eine sog. Übergangsklasse, in der die Schüler aufgenommen wurden. Sie wurden gezielt in der Deutschen Sprache unterrichtet.

Derzeit unterstützen die Lehrkräfte nach Bedarf.

Darüber hinaus wurde ungeschminkt die Rolle einer „3.“ Kraft und die einer Förderlehrerin erörtert.

Insbesondere die Vertragslage erscheint „sittenwidrig“. Demnach werden Verträge jedes Schuljahr neu verhandelt. In den Sommerferien erfolgt keine Vergütung und nach Abschluss eines neuen Vertrages im September erfolgen die Zahlungen meist erst ab November rückwirkend. Hier besteht angesichts einer staatlichen Institution eindeutig Handlungsbedarf.

Darüber hinaus besteht dringender Handlungsbedarf in der Organisation der Unterrichtung der Kinder von Migranten und Geflüchteten.

Ein Mit- und Füreinander im Klassenverbund zum einen und einer gezielte Stärkung der Person, der Seele zum anderen.

### **Was soll als nächstes passieren?**

Mit Blick auf den Landkreis Landsberg am Lech sollte das Schulamt über den Sachstand in Kenntnis gesetzt werden. Eine „Meeting“ mit den Integrationsbeauftragten der Schulverbände und der

Einrichtungen, die sich mit Integration und Migration auseinandersetzen sind an einen Tisch zu holen.

Ziel: erarbeiten eines Konzepts:

*Aufstehen für eine zielgerichtete Vermittlung der Deutschen Sprache und Werte im neuen sozialen Umfeld, im Rahmen der schulischen Sozialisation.*

**In einem Jahr...**

Wir haben das Pädagogische **WIE** von **WIR SCHAFFEN DAS** für die Schüler realisiert.